

Unterrichtsmethode: Partnerpuzzle

Diese Methode ähnelt dem Gruppenpuzzle und ist hervorragend dazu geeignet, Themen mittlerer Komplexität zu behandeln. Die Inhalte werden aufgeteilt und zuerst allein, dann mit einem Partner gemeinsam erarbeitet – danach werden die Partner getauscht und die Inhalte verknüpft.

Didaktischer Hintergrund des Partnerpuzzles

Wie bereits beschrieben, werden Inhalte aufgeteilt, um sie für Schüler und Schülerinnen leichter „verdaubar“ zu machen. Die Ausarbeitungen der Zweierteams werden anschließend weitervermittelt, somit beschäftigt sich jeder Schüler und jede Schülerin zumindest ein Mal mit jedem Unterpunkt des Themas. Es wird hierbei zwischen den Rollen „lernend“ und „lehrend“ abgewechselt, was neue Perspektiven bringt und sich dennoch von normalen Referaten/Präsentationen unterscheidet, da diese Form lebendiger ist und die ganze Klasse betrifft.

Die Planung des Partnerpuzzles

Um das Partnerpuzzle erfolgreich durchzuführen, ist ein Thema notwendig, das in einzelne, in sich schlüssige, Unterbereiche gegliedert werden kann. Ist ein Thema besonders umfangreich, bietet sich statt dem Partnerpuzzle jedoch eher das Gruppenpuzzle an.

Der methodische Ablauf des Partnerpuzzles erfolgt in drei Schritten:

1. **Einzelarbeit** → Erarbeitung des Themas
2. **Partnerarbeit** → Austausch über das Thema in Zweiergruppen
3. **Partnerwechsel** → Weitergabe des Wissens und Ergänzung durch weiteres Unterthema

Im *ersten Schritt* liegt der Fokus auf dem selbstständigen Erwerb von Wissen zum jeweiligen Unterbereich des Themas. Hat man beispielsweise ein Thema, welches sich übersichtlich in zwei Unterbereiche gliedern lässt, könnte man an vier Vierertischen jeweils zwei Schüler und Schülerinnen an Thema A und zwei Schüler und Schülerinnen an Thema B arbeiten lassen. Die Zeitspanne wird von der Lehrperson festgelegt. Weiters ist es hilfreich, den Lernenden zur Stillarbeit Leitfragen zur Verfügung zu stellen.

Im *zweiten Schritt* des Partnerpuzzles wird die Einzelarbeit beendet und die Lernenden suchen sich jemanden, der denselben Unterbereich ausgearbeitet hat (z.B. der weitere Schüler / die weitere Schülerin mit demselben Thema am Vierertisch). Nun tauschen sich die Schüler und Schülerinnen aus und klären ggf. offen gebliebene Fragen.

Im *dritten Schritt* wechseln die Partner so, dass die beiden Lernenden im Zweierteam jeweils unterschiedliche Unterthemen behandelt haben. Sinn dahinter ist es, dass das Thema nun ergänzt wird. Es werden auch Notizen zum zweiten Unterbereich des Themas gemacht, während es erklärt wird. Es werden Zusammenhänge herausgearbeitet und alles zu einem Gesamtbild zusammengefügt.

